

Buches zusammengekommen sein. Die formale Gestaltung des Buches kann mit der noblen äußeren Aufmachung indessen nicht Schritt halten. Daß das Autorenteam oft der orthographischen Regeln der deutschen Sprache unkundig ist („Max Eyth Realschule“, „Max Born Gymnasium“, „Max Meyer Kaufhaus“ etc.), ist heute wohl der Normalzustand unter Jugendlichen. Störender ist anderes: Jedes Kapitel ist jugendtypisch chaotisch aufgebaut. Bilder von Graffiti und anderen Kritzeleien wechseln mit locker eingestreuten Fotos ab, dazwischen mischen sich Interviewsätze oder -halbsätze (oft auch nur einzelne Worte: „Ja!“, „Nein!“, „Viel!“) zu allen möglichen Themen, ferner etwas ausführlichere Beiträge (der Aufsatz von Mario Groß über Politikverdrossenheit erreicht stolze zwei Seiten). Die Graffiti und Interviews – letzteres Wort ist für die in aller Regel aus dem Zusammenhang gerissenen Fragmente sowieso hochgestapelt – geben zu 90 Prozent Banalitäten wieder („Dem Bundesschulminister (!) sagen daß alle Schulen abgeschafft (!) werden!“), wie sie Jugendliche zweifellos zu allen Zeiten äußerten. Wenn zwischendurch mal ein interessantes Thema angetippt wird, bleibt es meist beim bloßen Antippen. Irgendeine intensivere Auseinandersetzung findet nicht statt. Ausnahmen bestätigen die Regel: Interessant sind verschiedene Äußerungen über Ausländerfeindlichkeit in Deutschland und – auch! – in Griechenland, oder über offenbar auch unter manchen Jugendlichen, die nicht rechtsextrem sind, vorhandene Umgangsprobleme mit Jugendlichen anderer Nationalität. Es fällt schwer, auch nur ein einziges Kapitel zusammenhängend zu lesen, wobei angesichts des alle Strukturen auflösenden Layouts sowieso fast nicht erkennbar ist, wo eigentlich ein Kapitel anfängt.

Fazit: Im Grunde handelt es sich um eine zum Buchformat angeschwollene Schülerzeitung, die sich dank stattlicher finanzieller Mittel eine äußere Aufmachung erlauben kann, von der andere öffentlich unterstützte Publikationsorgane zur träumen können. Dabei muß zur Ehrenrettung so mancher Schülerzeitung gesagt werden, daß sie qualitativ weit über dem steht, was „Wie die Wilden“ bietet. Kulturgeschichtlich ist „Wie die Wilden“ gleichwohl von Interesse: Die Schrift liefert immerhin einen nicht uncharakteristi-

schen Eindruck über die Denkstrukturen der Backnanger Jugendhausszene in der ersten Hälfte der 90er Jahre. Ob ein Eindruck von der Backnanger Jugend insgesamt geliefert wird, erscheint dagegen eher zweifelhaft.

Gerhard Fritz

*

Paß gut auf alle Menschen auf. Gedichte zum Jahreswechsel. Anthologie der Klasse 7 Max-Born-Gymnasium Backnang. Eingeleitet von Rudolf Stirn. Mit einem Nachwort von Ernst Hövelborn. Weissach im Tal: Alkyon Verlag 1992, 80 S. (= Junge Alkyon Serie; Bd. 1).

Das Bändchen ist das Resultat einer fächerübergreifenden Zusammenarbeit der Schulfächer Deutsch und Kunst. Stirn hat als Deutschlehrer, Hövelborn als Kunstlehrer dazu beigetragen, das Thema „Jahreswechsel“ jeweils fachspezifisch mit der Klasse 7c des Max-Born-Gymnasiums zu behandeln. Gedichte und bildnerische Gestaltungen ergänzen sich. Natürlich wird man in einer 7. Klasse nicht zwanzig junge Goethes erwarten können. Etliche Gedichte haben formal ihre Ecken und Kanten. Aber es ist doch erstaunlich, was an Gedanken zusammenkommt. Allein schon 13jährige zu lyrischem Gestalten zu motivieren, ist verdienstvoll.

Gerhard Fritz

*

Ernst Hövelborn: Augenblick. Backnang, Fr. Stroh 1994 (Faltblatt in Ziehharmonika-Faltung, 14 S.).

Ernst Hövelborn, eigentlich nur als bildender Künstler bekannt, stellt mit seinen „Augenblicken“ nicht nur 14 kleinformatige Farbzeichnungen vor, sondern liefert zusätzlich auch Gedichte. Die „Augenblicks“-Gedichte sind Impressionen und Assoziationen, oft mit melancholischem Grundcharakter. In der Regel haben Natureindrücke den Autor zu seinen Zeichnungen und Gedichten inspiriert. Idyllisierende Naturlyrik entsteht gleichwohl nicht. Die Zeit und der Zustand der Natur sind nicht danach.

Gerhard Fritz

Großerlach

Walter Schäfer: Der Großerlacher Silberstollen. 220 Jahre Silberstollen „Gabe Gottes“. (Mit einem Anhang von Markus Schauer: Großerlachs Erdgeschichte) (= Heimatgeschichtliche Nachrichten des Heimatvereins Großer-